

# Gesellschaftliches Engagement landwirtschaftlicher Unternehmer/innen – als Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raumes

P. Maier<sup>1</sup>

**Abstract** - Der Beitrag beinhaltet die Ergebnisse einer Studie über die kulturellen und sozialen Leistungen von Landwirt/innen sowie ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Anhand von zehn Fallbeispielen aus einer nördlichen Region Ostdeutschlands werden Art, Umfang und Wirkung dieses Engagements sowie die Motivation aufgezeigt. Im Ergebnis wird deutlich, dass Unternehmer/innen nicht nur durch ihre produktive Funktion zur Wertschöpfung im ländlichen Raum beitragen, sondern auch durch ihr persönliches Engagement - zum Teil durch Einsatz landwirtschaftlicher Ressourcen - einen wesentlichen Beitrag zur Bereicherung des kulturellen Lebens in den Dörfern leisten und somit als Multiplikatoren wirken.

## PROBLEMSTELLUNG UND ZIELE

Ehrenamtliche Tätigkeiten in verschiedenen Ausprägungen haben im ländlichen Raum eine lange Tradition und stellen eine Bereicherung für das dörfliche Leben dar. Als Ursache wird häufig der Mangel an Dienstleistungen, kulturellen und sportlichen Angeboten u. ä. angesehen (Rückert-John, 2005). Deshalb engagieren sich die DorfbewohnerInnen - regional unterschiedlich stark - für ihre eigenen Belange. Impulse und Unterstützung erhalten sie dabei von den im ländlichen Raum ansässigen Unternehmen.

In Ostdeutschland waren die ländlichen Räume durch eine flächendeckende, intensive Landbewirtschaftung geprägt. Die landwirtschaftlichen Betriebe waren Hauptarbeitgeber für die Landbevölkerung und gestalteten durch eine Vielzahl von sozialen und kulturellen Aktivitäten in hohem Maße das dörfliche Leben mit, wenngleich dieses Engagement aus heutiger Sicht z. T. unterschiedlich bewertet wird (Rückert-John, 2001). Der tiefgreifende Strukturwandel in der ostdeutschen Landwirtschaft 1990/91 zog auch einen strukturellen Wandel der ländlichen Lebensverhältnisse nach sich, deren Auswirkungen wiederum besonders im ohnehin dünnbesiedelten Norden Ostdeutschlands zu spüren ist.

Obgleich der Stellenwert landwirtschaftlicher Unternehmen als Wirtschaftskraft im Wertschöpfungsprozess im ländlichen Raum eher als rückläufig eingeschätzt wird (vgl. Becker, 2000; Rückert-John 2001), nimmt die Landwirtschaft nach wie vor eine Schlüsselstellung ein. Dabei ist die öffentliche Wahrnehmung in der Regel auf die produktive Funktion der landwirtschaftlichen Unternehmen ausgerichtet.

Mehr oder weniger als selbstverständlich werden die Multifunktionalität der Landwirtschaft, insbesondere die vielfältigen kulturellen, sozialen und finanziellen Leistungen der LandwirtInnen für das Gemeinwohl angesehen und noch viel zu wenig öffentlich wertgeschätzt.

Aus dieser Feststellung ergeben sich folgende Ziele für die vorliegende Studie:

- Erfassung der Motivation der Landwirtinnen für ihr gesellschaftliches Engagement
- Ermittlung von Art und Umfang derartiger Leistungen sowie ihrer Wirkung
- Quantifizierung von Art und Umfang des Einsatzes landwirtschaftlicher Ressourcen
- Akzeptanz und Wertschätzung durch die ländliche Bevölkerung

Das Anliegen ist es, mit den Ergebnissen aus dieser Studie die Multifunktionalität der Landwirtschaft aus einer etwas anderen Sichtweise heraus darzustellen, den Beitrag von LandwirtInnen zur Sicherung einer hohen Lebensqualität in den Dörfern deutlich zu machen und somit auch das Image der Landwirtschaft in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern.

## METHODISCHE VORGEHENSWEISE

Die Studie beinhaltet eine teilweise quantitative, aber vor allem qualitative Bestandsaufnahme in zehn ausgewählten landwirtschaftlichen Unternehmen Ostdeutschlands verschiedener Rechtsformen. Mittels halbstandardisierten Interviewleitfadens werden Unternehmerinnen und Unternehmer befragt. Die Auswahl der Fallbeispiele erfolgt nach den drei Kriterien: Bewirtschaftete Fläche, Arbeitskräftebesatz sowie Tierbesatz, wobei mindestens 2 dieser Kriterien über dem nationalen Durchschnitt liegen sollten. Eine Grundbedingung ist auch, dass an dem ausgewählten Standort bereits vor 1990 ein landwirtschaftliches Unternehmen bestand.

Der Interviewleitfaden ist in drei Fragekomplexe gegliedert. Im ersten Komplex wird anhand weniger Daten die gegenwärtige Lage und Ressourcenausstattung im Unternehmen erfasst. Der zweite Komplex beinhaltet die Bewegungsgründe für das Engagement. Im dritten Komplex stehen Fragen über Art und Umfang der Leistungen im Vordergrund. Die Interviewergebnisse werden zusammengefasst, verbal bewertet und mit anderen Studien verglichen. Darüber hinaus ist ein Vergleich mit einer ähnlichen,

<sup>1</sup> Die Autorin arbeitet an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock, am Lehrstuhl Landwirtschaftliche Betriebslehre und Management (petra.maier@uni-rostock.de)

in Ungarn und Tschechien durchgeführten Studie vorgesehen.

#### VIelfalt des gesellschaftlichen Engagements

Das Engagement der BetriebsinhaberInnen bzw. GeschäftsführerInnen ist vielfältig und reicht von der Organisation kultureller sowie sportlicher Veranstaltungen für die DorfbewohnerInnen, der finanziellen Unterstützung der in den Dörfern bestehenden Vereine wie beispielsweise Kultur-, Sport-, Heimatverein, Feuerwehr u. ä. bis hin zu Pflege- und Erhaltungsarbeiten für die Vereine bzw. für die Gemeinde (Abb.1).

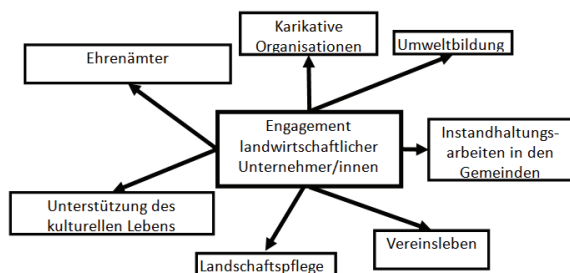


Abbildung 1: Vielfalt des freiwilligen Engagements von Landwirten

Eine Quantifizierung der Aufwendungen dafür ist schwierig, schließlich werden hierbei keine marktfähigen Leistungen erbracht. Je nach Rechtsform und finanziellen Möglichkeiten des Unternehmens wendeten die Befragten bis zu 2.500 €/Jahr für dieses Engagement auf. Die als Führungskräfte tätigen Landwirtinnen verfügen in der Regel über eine höhere Ausbildung, haben ausgeprägte Managementfähigkeiten und sind es gewohnt, sowohl komplex als auch strategisch zu denken, somit sind sie geradezu für die Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten wie Bürgermeister bzw. Stellvertreter, Mitglied im Gemeinderat u. ä. prädestiniert. Umfang und Art des gesellschaftlichen Engagements sind in starkem Maße von der Persönlichkeit der Person abhängig und davon, welche Bedeutung sie selbst ihrer beruflichen Tätigkeit beimisst. So konnten als Hauptbeweggründe folgende Aspekte identifiziert werden:

- Die aus dem Berufsstand erwachsene Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Ressourcen und der Kulturlandschaft
- Fortführung von bäuerlichen sowie dörflichen Traditionen
- Erhalt bzw. Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- Imagepflege
- Aufklärung und Information im Bereich der Umweltbildung

Besonders wichtig ist den LandwirteInnen, dass sie sich als Nutzer der natürlichen Umwelt auch für deren Erhalt und Pflege einsetzen z. B. durch Pflanzen von Hecken und Randstreifen. Die Aufklärungs- und Informationsarbeit hat ebenfalls einen hohen Stellenwert. Feldbesichtigungen, Durchführung des „Tages des offenen Hofes“, Veranstaltungen für Schülerinnen und StudentInnen nehmen viel Zeit in Anspruch, sind aber für Umweltbildung und Imagepflege bedeutsam. Die Pflege dörflicher Traditionen nimmt nach Auskunft der Befragten oberste Priorität ein. Sie sehen sich diesbezüglich in der Verantwor-

tung, bäuerliches Brauchtum und ländliche Traditionen fortzuführen bzw. wieder zu beleben.

Die Akzeptanz des Engagements seitens der Dorfbewölkerung wird allgemein als gut bis sehr gut eingeschätzt, teilweise aber auch als selbstverständlich angesehen. Die Befragten reflektieren, dass ihr umfangreiches Engagement auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung ihres Betriebes hat.

#### FAZIT

Die LandwirtInnen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der dörflichen Strukturen, prägen durch die Unterstützung der Vereinstätigkeit die Vielfalt des dörflichen Lebens mit und übernehmen wichtige Funktionen im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit. Die daraus erwachsenden Synergieeffekte bieten den DorfbewohnerInnen selbst auch die Möglichkeit, sich aktiv gesellschaftlich zu beteiligen und damit die Lebensqualität und Attraktivität ihrer Region zu erhöhen.

#### LITERATUR

- Becker, H. (2000). Ostdeutsche Dörfer im Aufbruch; Fallstudien Ländliche Entwicklung; in Schriften der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V. Bonn 168 S.
- Maier, P. (2009). Einer trage des anderen Last; Vortrag anlässlich einer Tagung an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock am 17.6.09; unveröffentlicht.
- Rückert- John, J. (2001). Dörfliche Lebensverhältnisse im Wandel; in: Landbewohner im Blick der Sozialforschung; Sozialforschung, Arbeit und Sozialpolitik Bd.7 LIT Verlag Münster, S. 86- 96.
- Rückert- John, J. (2005). Bürgerliches Engagement; in Handwörterbuch zur ländlichen Gesellschaft in Deutschland; VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 25 - 31.